



Gänsehaut-Momente liefert der finale Sprint am Atlantikstrand vor Dakar.

da sprengt und zwei Tagessiege herausfährt. Dabei entstammen Tomecek und Loprais dem selben Team.

Tomecek, im Zivilberuf Ingenieur bei Tatra, ist mehrere Jahre gemeinsam mit Loprais bei der Dakar gestartet. Seinen alten Kumpel hätte sich Ales Loprais sicherlich nach Argentinien gewünscht. Denn nach der erfolgreichen Attacke auf die blauen Kamaz-Reiter geht dem Tatra buchstäblich die Puste aus: Leistungsverlust von bis zu 70 %. Damit zieht man keinen nackten Hering mehr vom Teller! Loprais wird nach hinten durchgereicht. Währenddessen hält Kumpel Tomecek in Afrika die Tatra-Fah-

ne hoch, hat sich inzwischen einen hübschen Vorsprung vor der lange führenden Portugiesin herausgefahren.

In Südamerika muss Loprais zusehen, wie ihn der Deutsche Franz Echter in Diensten des niederländischen VEKA-Teams als bester Pilot hinter den – in einer eigenen Liga fahrenden – Kamaz festsetzt. Für den Mann aus dem bayerischen Sielenbach erfüllt sich damit der Traum, endlich „Best of the Rest“ hinter den „Außerirdischen“ aus der russischen Teilrepublik Tatarstan zu sein. Ärgerlich: Nur 43 Sekunden trennen ihn nach über 9.000 km von einer noch besseren Platzierung.

Währenddessen hält Kumpel Tomecek in Afrika die Tatra-Fahne hoch ...

Strahlende Sieger während Tatra-Kumpel Loprais (Foto unten) in Südamerika schlapp macht.



Fast-Kopfstand des Belgiers Joel Essers.

